



Keine halbe Portion

Die Basler Krafft Gruppe hat genug expandiert und will nun das Wachstum verdauen



Der Lieblingsort des Geschäftsführers. Franz-Xaver Leonhardt auf einem Balkon des Hotels Krafft. Foto Nicole Pont



Von Christoph Hirter

Basel. Für Franz-Xaver Leonhardt war es ein Wunsch, der Wirklichkeit wurde. Dieser Moment war im Jahr 2003, als er das Hotel Krafft an der Rheingasse übernahm. Gleichzeitig war das auch die Geburtsstunde der Krafft Gruppe, der heute mehrere Hotels, Restaurants und eine Brauerei gehört. Für ihr neuartiges Konzept wurde die Gruppe nun für den Unternehmenspreis «Prix SVC» nominiert.

«Die Wurzeln unseres Unternehmens liegen immer noch hier, im Hotel Krafft», sagt der 48-jährige Leonhardt. Er sitzt im Restaurant des Hotels, mit Blick auf den Münsterhügel und den Rhein, der grünlich in der Sonne glitzert. Mit seinen hellen Locken und der markanten Brille erscheint er wie der Gegenentwurf zum konservativen Hoteldirektor. «Die Nominierung für den Prix SVC fühlt sich bereits an wie ein Sieg», sagt Leonhardt. Dies, weil die Konkurrenz auf dem Papier überlegen scheint. Während einige der nominierten Firmen international aktiv sind und technisch hochstehende Produkte verkaufen, ist die Krafft Gruppe in der Gastronomie und Hotellerie tätig – dort die weite Welt, hier das Basler Gewerbe. Die Jury sieht das anders. Die Krafft Gruppe konzipiert und vermarktet mit ihren Betrieben klassische Produkte neu, heisst es in der Broschüre. Dieses Konzept habe überzeugt und zur Nominierung geführt.

In Etappen renoviert

Die Geschichte der Krafft Gruppe ist rasch erzählt. Leonhardt schrieb in einem Primarschulaufsatz mit dem Thema «Was möchte ich werden?» seinen Wunsch auf, irgendwann einmal ein Hotel an einem Fluss zu betreiben sowie ein Kochbuch zu schreiben und einen Stern im «Guide Michelin» zu besitzen.

Leonhardt hat den Berufsweg des Kochs eingeschlagen, sich dann aber für die Hotelfachschule in Thun entschieden. Nach dem erfolgreichen

Abschluss setzte er seinen Bubentraum in die Wirklichkeit um, suchte nach einem passenden Hotel und wurde 2003 mit dem Krafft in der Rheingasse fündig. Allerdings war es damals kein Schmuckstück, und das Quartier heruntergekommen. Die Rheingasse galt als Brennpunkt der Basler Rotlicht- und Drogenszene. Hinzu kam, dass der Tourismus in Basel komplett eingebrochen war. Der damals 32-jährige Leonhardt hatte zuerst das Restaurant auf Vordermann gebracht, bevor er das fast 150 Jahre alte Hotel in Etappen renovierte.

In den folgenden Jahren betritt das Unternehmen eine Wachstumsphase. Die Gruppe eröffnet gegenüber des Krafft das «Consum», eine Bar mit Wein, Salami- und Käsespezialitäten. Es folgt das Hotel Greulich in Zürich, das «Volta-Bräu» am Volaplatz, eine Bar mit eigener Brauerei. Neuster Zuwachs der Gruppe ist das Hotel Nomad im Brunnegässlein, das im Januar 2016 seine Türen öffnete.

Als Geschäftsführer ist Franz-Xaver Leonhardt das Gesicht der Gruppe. Die weiteren Inhaber sind seine Frau Catherine Leonhardt, Martin Volkart und Sabine Auciello. Das Team verfolgt eine eigene Strategie: Die Hotels und Restaurants haben keinen einheitlichen Auftritt, was in der Marketingsprache «Corporate Design» heisst. Während die Hotels der grossen Ketten wie Ibis oder Hilton aus einem Guss kommen, scheinen die Betriebe der Krafft Gruppe auf den ersten Blick bunt gemischt, fast schon konzeptlos. Der Firmenchef sagt selbst, dass sie vielmehr Wert darauf legen, dass am jeweiligen Ort die Architektur und die Räumlichkeiten zusammenpassen. «Unsere Philosophie ist vielleicht aufwendiger, doch wenn alles gleich aussieht, wäre das langweilig», sagt Leonhardt. Bademäntel mit aufgesticktem Firmenlogo sucht man vergebens.

Mit wenigen Zimmern erfolgreich

Die Basler Hotellerie, in der die Krafft Gruppe tätig ist, steckt in einem Strukturwandel. Die Folge: Das Massengeschäft wird immer wichtiger. Wohin der Trend geht, macht die Konkurrenz vor. Im Neubau des Grosspetersturms hat im März das «Ibis Styles» mit über 180 Zimmern den Betrieb aufgenommen. Ein weiterer Grossbetrieb, das neue Mövenpick-Hotel, wird voraussichtlich 2020 im 89-Meter-Turm der Baloise beim Bahnhof SBB eröffnet. Das Hotel lockt mit fünf Sternen und 260 Zimmern.

Die Krafft Gruppe hat einen anderen Weg eingeschlagen. Ihre Hotels haben deutlich weniger Zimmer als jene der grossen Ketten. Das Krafft hat 60, das Nomad 65 und das Greulich 28 Zimmer. Darauf angesprochen, ob dieses Geschäftsmodell noch zeitgemäss ist, sagt Leonhardt: «Es gibt viele Beispiele, die zeigen, dass man auch mit wenigen Zimmern erfolgreich sein kann.» Das Rezept der Krafft Gruppe lautet: Weniger Zimmer, dafür einen höheren Preis

pro Zimmer. Die Krafft Gruppe beschäftigt heute 150 Mitarbeiter und erzielt rund 18 Millionen Franken Umsatz pro Jahr. Auf die Frage, was die nächsten Ziele sind, sagt Leonhardt: «Mit der Eröffnung des Hotels Nomad haben wir die optimale Grösse erreicht.» Nun gilt es, das Wachstum der vergangenen Jahre zu verdauen.

Die Finalisten für den Prix SVC Nordschweiz

Basel. Zum achten Mal wird am 30. November 2017 im Congress Center der Messe Basel der Prix SVC Nordschweiz verliehen. Initiant des Preises ist der Swiss Venture Club. Ausgezeichnet werden in der Region verankerte Unternehmen mit überdurchschnittlichem Erfolg, innovativem Geschäftsmodell und überzeugenden Zukunftsaussichten. Die BaZ stellt die 6 Finalisten (von rund 100 Vorschlägen) vor. Neben der Dectris AG aus Baden-

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 46'353
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 10
Fläche: 67'797 mm²

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 67437859
Ausschnitt Seite: 3/3

Dättwil sind das die Krafft Gruppe
(Basel), die Sensile Medical AG aus
Olten, die Kuratle Group aus Leibstadt,
die Nikles Inter AG aus Aesch und die
Stäger & Co. AG aus Muri. pg